

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Sanzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.
Spreskanden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 142

Freitag, 23. Juni 1916

55. Jahrgang

Die Kämpfe in Wolhynien.

Einseitigen Angriffe in Wolhynien drängen die Russen weiter zurück. In der Bukowina nähern sich die Russen Kutj. Venedig mit Fliegerbomben belegt.

Die griechische Bierverbandslehre.

Marburg, 23. Juni.

Die Zertrümmerung der Selbständigkeit des Königreiches Griechenland durch die Mächte des Bierverbandes nimmt den Verlauf jener Gewalttätigkeiten, die der Bierverband ausübt gegen alle Schwächeren, die seinen Befehlen nicht blindlings gehorchen. Die mit Heuchelei verbundene Brutalität des Bierverbandes feiert jetzt in Griechenland neue Orgien; sie will das Land, die Regierung und den König jeder Selbständigkeit entkleiden und alles zertreten, was den Inhalt und die Kraft der Souveränität bedeutet; sie will den König und das Land zu willenlosen Sklaven der Politik des Bierverbandes machen und die Peitsche fällt immer wieder auf dieses Land, weil es neutral bleiben und seine Söhne nicht als Opfer des Bierverbandes auf die Schlachtbänke am Balkan treiben lassen will. Dem König und dem freien neutralen Lande wird befohlen, das Ministerium abzusetzen und durch ein dem Bierverbände ergebens zu ersetzen, die Armee zur Gänze abzurüsten, die Kammer aufzulösen, Neuwahlen unter der Peitsche des Bierverbandes durchzuführen und die Polizeiamter mit bezahlten Kreaturen des Bierverbandes neu zu

befolgen. Was bliebe nach Erfüllung solcher Befehle fremder Staaten noch übrig von der Selbständigkeit Griechenlands, von der griechischen Krone, die nicht mehr gelten würde, als der harmlose bombastische Titel eines indischen Eingeborenenfürsten, dem England nichts anderes als den Titel ließ! Und wenn das Volk und der König der Griechen den Befehlen der Sklavenhalter nicht gehorchen, dann werde sie, wie die Note der Entente sagt, die Verantwortung für etwaige Ereignisse treffen. Das ist die Sprache, die der Straßenräuber gegenüber dem Überfallenen führt, aber übergossen von der widerlichsten Heuchelei, die an die Drohung und Erpressung die höhnische Versicherung knüpft, daß der Bierverband nur die Interessen Griechenlands im Auge habe! Dem Hunger hat man, nach früherem Muster, auch das neutrale Griechenland ausgeliefert, indem man seine Häfen sperrte und seine Schifffahrt verbot und die Einfuhr von Lebensmitteln ins Land verhinderte; nun soll das Königreich auch des letzten Restes von Selbständigkeit beraubt werden und die Gesandten des Bierverbandes und seine Soldateska sollen die unumschränkten Beherrscher, die Peiniger des Landes werden und kein Laut des Widerstandes soll sich erheben im Lande des Königs Konstantin von Griechenland. Wie Tele-

graphenagenturen der Entente berichten, ist der Widerstand des Königreiches zusammengebrochen und es hat sich ergeben den Diktaten der Entente: Skuludis scheidet aus seinem Amte und was noch sonst begehrt worden ist, soll restlos erfüllt werden. Die Tragik eines politisch sterbenden Volkes wächst an Orten von geschichtlicher Größe zu unerhörten Bitterkeiten heran und wird in den tiefsten Schmerzen zu einem brennenden Warnungszeichen für alle Völker, für uns und für die anderen, die noch in Neutralität beharren und abseits stehen vom Bierverbände. Was mit Griechenland geschieht, würde ver Hundertfach unser Los sein, wenn der Sieg im Völkerkampfe uns verlassen würde und alle Staaten Europas, die dem Bierverbände nicht angehören, wären dem traurigsten Schicksale anheimgegeben. Das ist es, was unsere Kräfte stählen muß, bis der endgiltige Sieg von uns errungen worden ist; die nackte, Völker und Staaten vernichtende Brutalität des Bierverbandes, die wie eine Sklavenpeitsche herniederfährt auf die Schwachen, ist die lebendigste Mahnung zum Siegel

Die Drangsalierung Griechenlands Unverschämte Entente-Forderungen.

Lugano, 19. Juni. (Tel. d. R.B.)

Die Agenzia Stefani meldet aus Athen unterm 21. Juni:

Das kleine Paradies.

Roman von Irene v. Hellmuth.

53

(Nachdruck verboten.)

Der Notar, der sofort wahrnahm, daß Maria völlig fassungslos dem ihr in den Schoß gefallenen Reichtum gegenüberstand, verbot der Dame mit ernstesten, strengen Worten ihr unziemliches, durch nichts gerechtfertigtes Benehmen. Fräulein Ella erklärte mit vor Wut verzerrtem Gesicht, sie werde der Erbschleicherin, die den alten Mann beherrschte, die Augen austragen, und es schien, als ob sie diese Drohung sofort ausführen wollte. Mit erhobenen Armen stürzte sie auf Maria zu, die leicht aufschrie und leichenblau in ihrem Stuhl lehnte. Berta schwieg still. Sie kämpfte mit einem Ohnmachtsanfall, aber in der allgemeinen Aufregung und Verwirrung achtete niemand auf sie. Der Notar trat zu Maria und redete beruhigend auf sie ein.

„Lassen Sie sich durch das, gelinde gesagt, unschöne Benehmen dieser Damen nicht beunruhigen, mein Fräulein!“ meinte er. „Ich begreife nun, daß der alte Mann in seinem letzten Willen betonte, die Damen hätten ihn in seinem ganzen Leben nicht die geringste Freundlichkeit gezeigt.“

Das Mädchen, das mit erschrocken, weit aufgerissenen Augen dasaß, und ohne ein Wort zu sagen, die Beschimpfungen über sich ergehen ließ, tat ihm leid. Deshalb stellte er sich wie schützend an ihre Seite. Sein sanftes Zureden löste den

Bonn, der auf Maria gelegen hatte, sie brach in einem Strom von Tränen aus. Frau Manders ließ noch immer nicht ab, das junge Mädchen zu beschimpfen, trotzdem der Notar wiederholt um Ruhe bat.

„Sie hat es sich erschlickt!“ schrie sie wütend, „solche Personen sind gefährlich und müßten einfach eingesperrt werden! Aber ich werde ihr zeigen, daß sie sich verrechnet hat! Das Geld gehört mir, mir ganz allein! Sie soll es herausbezahlen bei Heller und Pfennig! Die ganze Nacht saß sie bei dem alten Schwachkopf und er ließ sich betören!“

„Ich mache Sie darauf aufmerksam, Frau Manders“, sagte der Notar mit ruhiger Würde, „daß Sie sich zu maßigen haben. Ich werde nicht dulden, daß die junge Dame in meiner Gegenwart derartig beschimpft wird! Fräulein Engelmann ist vollständig unschuldig, denn der Erblasser betonte ausdrücklich in seinem letzten Willen, daß es nur gerecht ist, wenn das Fräulein sein Geld bekommt, denn sein Bruder hat bestimmt, daß sein Vermögen den Kindern von Lotte Ewers zufallen solle, wenn solche anzufinden wären. Und Fräulein Engelmann ist die rechtmäßige Tochter dieser genannten Frau. Also beruhigen Sie sich endlich.“

Frau Manders brach in ein schallendes Hohn-

gelächter aus. „Sie sind wohl auch schon in Ihren Rezen?“ schrie sie außer sich. „Die schönen Augen dieser — dieser Person haben es Ihnen angetan, wie meinen alten, Schwachköpfigen Bruder!“

Maria weinte still in ihr Taschentuch. „Ich schwöre es Ihnen“, wandte sie sich an den Notar, „daß ich von dem Inhalt des Testaments völlig überrascht bin! Ich hatte nicht die leiseste Ahnung. Mit keinem Wort rührte ich Dunkel Gottlieb gegenüber an das Vermächtnis. Und wenn ich die letzte Nacht bei ihm blieb bis zu seinem Ende, so glaube ich eine einfache Pflicht der Menschlichkeit und Nächstenliebe damit zu erfüllen. Ich hoffte auf Dank rechnen zu dürfen und nun muß ich diese furchtbaren Beschimpfungen hinnehmen. — Ich bin ganz fassungslos!“

Der Notar lächelte. Sie brauchen mir gar nichts zu versichern, Fräulein. Ihr Benehmen bewies klar und deutlich Ihre Ahnungslosigkeit. Sie haben nichts zu befürchten. Das Testament ist so klar und deutlich abgefaßt, in allen Punkten genau durchdacht und überlegt, daß von einer Verwirrung des Geistes gar nicht die Rede sein kann, und selbst der geschickteste Advokat wird nicht das Geringste finden können, das ihn ermögligte, das Testament anzufechten. Sie sind mündig, das Geld gehört Ihnen, daran kann niemand rütteln. Die Damen werden einsehen lernen, daß alles Prozedieren zwecklos ist und ihnen nur neue Kosten auferlegt. Sie werden sich in das Unvermeidliche fügen.“

„Ich werde den Damen die Hälfte des Vermögens freiwillig anbieten, vielleicht beruhigt sie das“, meinte Maria aufatmend.

Der Notar lachte. „Das können Sie nach den

Wie die Agence Athènes bekannt gibt, haben die Gesandten der Vierverbandsmächte der griechischen Regierung eine Kollektivnote überreicht, worin die allgemeine Demobilisierung, die sofortige Auflösung der Kammer, Neuwahlen und die Ersetzung einiger hohen Beamten verlangt wird. Die Note begründet diese Forderungen ausführlich.

Ferner meldet die Agenzia Stefani aus Athen unterm 22. Juni: In der Deputiertenkammer kündigte Ministerpräsident Skuludis die Demission des Kabinettes an. Zahlreiche Kriegsschiffe von Verbandsmächten sind im Phaleron angekommen.

'Secolo' bestätigt in einer Meldung aus Athen die beiden letzten Angaben der Agenzia Stefani und bemerkt, die Kammer vertagte sich bis zum Ende der Kabinettskrise, deren Lösung, wie man glaubt, Zaimis nach einem Einvernehmen mit den Gesandten der Vierverbandsmächte (!) übernehmen werde. Die Note des Vierverbandes wird mit absoluter Ruhe aufgenommen.

Der unverfälschte Inhalt der Entente-Note.

Athen, 22. Juni. (Tel. d. R.B.)

Die Agence Havas meldet: Der König empfing gestern Zaimis und gewährte dem russischen Gesandten eine Audienz. Die Gesandten Frankreichs, Englands und Russlands überreichten dem Ministerpräsidenten Skuludis eine gemeinsame Note. Das Schriftstück bestätigt zwar den Willen der drei 'Schutzmächte', Griechenland seine Neutralität nicht zu stören, setzt aber auseinander, daß sie gegenüber dem gegenwärtigen Kabinett ernste Verdachtsgründe hätten, angesichts der Duldung der deutschen Propaganda in Griechenland und seiner Haltung gelegentlich des Eindringens der Bulgaren auf griechisches Gebiet. Andererseits wurde die griechische Verfassung in den letzten Zeiten nicht immer getreulich geachtet, vor allem anlässlich der allgemeinen Wahlen, die trotz der Mobilisierung zahlreicher Wähler stattgefunden haben. Zudem sie sich auf Verträge stützen und nur die Interessen des griechischen Volkes im Auge haben (!), beschlossen Frankreich, England und Russland, von Griechenland unverzüglich die Ausführung folgender Maßnahmen zu verlangen:

Tatsächliche allgemeine Demobilisierung der griechischen Armee, Ersetzung des Ministeriums Skuludis durch ein Kabinett, das alle Garantien hinsichtlich der Beobachtung einer wohlwollenden Neutralität gegenüber der Entente erfüllt, entsprechend den Verpflichtungen der griechischen Regierung, die Auflösung der Kammer, allgemeine Neuwahlen; schließlich die Entsetzung von Polizeibeamten, welche allzuoft auf ausländische Einflüsse gehört haben.

Falls die griechische Regierung diese Forderungen nicht annehmen sollte, würde sie allein für die Ereignisse verantwortlich sein, die daraufhin eintreten könnten!

Die Ankündigung neuer Gewalttaten.

Saloniki, 22. Juni. (Tel. d. R.B.)

Die Agence Havas meldet: Das Geschwader der alliierten Flotte erhielt den Befehl

Bestimmungen des Testaments nicht, mein liebes Fräulein. Der alte Herr war ein Schlunkopf, er mochte wohl etwas Derartiges vorausgesehen haben. Denn es heißt ausdrücklich, daß Sie von dem Kapital nichts verschrenken, nichts verteilen dürfen. Es muß beisammen bleiben in Ihrem Besitz. Wohl gemerkt, es ist bestimmt für Ihre Kinder, und falls Sie keine haben sollten, zu wohltätigen Zwecken. Mit den Zinsen können Sie anfangen, was Sie wollen, nur nicht mit dem Kapital; denn da würde die Stadt Einspruch erheben, wenn Sie es zersplittern wollten. Also, liebes Fräulein, müssen Sie das Geld schon behalten. Und mögen Sie recht viele Freude daran erleben!"

Der gutmütige alte Herr sprach noch längere Zeit auf Maria ein, indes Frau Manders mit ihren Töchtern wutschraubend das Zimmer verließ, laute Drohungen ausstößend.

"Ich denke, es ist das Beste, wir lassen für Sie eine Droschke kommen", lächelte der alte Herr.

Maria schaute ängstlich zu ihm auf.

"Glauben Sie, daß ich etwas zu befürchten habe?"

Fortsetzung folgt.

vor dem Piräus zu kreuzen. Diese Kundgebung wird unter Umständen von einem Landungs-Korps unterstützt, dessen Eingreifen von den Ereignissen abhängen wird.

Griechenland unterwirft sich!

Paris, 22. Juni. (R.B.) Die Ag. Havas meldet aus Athen: Zaimis machte einen Besuch auf der französischen Gesandtschaft, wo die Gesandten der Entente-mächte eine Konferenz abhielten und gab im Namen des Königs die Erklärung ab, daß Griechenland alle Forderungen der Entente annehme.

Rücktritt des Kabinettes Skuludis.

Der Druck der Entente.

Wien, 22. Juni. Von der griechischen Gesandtschaft in Wien wird offiziell mitgeteilt, daß das Kabinett Skuludis heute demissioniert hat. Der König betraute Zaimis mit der Kabinettsbildung.

Der barbarische Druck, den die Entente auf das neutrale Griechenland ausübt, hat dem Königreiche wieder ein Stück seiner Selbständigkeit geraubt; die Entente verlangte unter Drohungen den Rücktritt des Kabinettes Skuludis und der König hat sich dieser Drohungen gefügt. Aber zum Nachfolger Skuludis ernannte er einen Mann, der für die Neutralität Griechenlands ebenso eintreten wird, wie es Skuludis tat.

Einzingen im Kampfe.

Russische Stellungen genommen.

Der gestrige deutsche Heeresbericht meldet über die Heeresgruppe des Generals von Einzingen:

Russische Vorstöße gegen die Kanalstellung südwestlich Logischin scheiterten ebenso, wie wiederholte Angriffe westlich von Kofki.

Zwischen Sotul und Liniewka sind die russischen Stellungen von unseren Truppen genommen und gegen starke Gegenangriffe behauptet. Fortgesetzte Anstrengungen des Feindes, uns die Erfolge nordwestlich von Luzl freitig zu machen, blieben ergebnislos. Weiderseits der Turja und weiter südlich über die allgemeine Linie Swinjuch—Grosow wurden die Russen weiter zurückgedrängt.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wurden vielfache starke Angriffe des Gegners auf der Linie Hajworonka—Bobulince (nördlich Pzewlofa) unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen. Einzingens Geländegewinn: 375 Gevierkilometer.

Köln, 22. Juni. Die 'Kölnische Ztg.' schreibt: Seitdem die russische Offensive erstickte, haben wir in runder, knappgefaßter Berechnung einen Geländegewinn von 375 Quadratkilometern zu verzeichnen. Die Berechnung umfaßt nur das bis zu den Kämpfen vor Risselin Erreichte.

Berlin, 22. Juni. Der Kriegsberichterstatter des 'Berl. Tagbl.' meldet: Noch stehen wir bei der Armeegruppe Einzingen erst im Anfange der Kämpfe. Die Zurückeroberung wird sich vielleicht nicht so schnell vollziehen wie der Verlust, aber das läßt sich heute mit Bestimmtheit sagen, daß die Russen bereits im Begriffe sind, ihre Beute mit noch größeren Verlusten herauszugeben.

Handsreiben Kaiser Wilhelms durch ein U-Boot überbracht.

Cartagena, 21. Juni. (R.B.) Das Reuter-Büro berichtet: Das deutsche Unterseeboot 'U 35' ist hier gestern abends angekommen und ins Dock gegangen, um Reparaturen vornehmen zu lassen. Der Sekretär der deutschen Botschaft machte einen Besuch auf dem Schiffe. Der Kapitän hatte ein Handschreiben des Kaisers an den König Alfons mit, das den Dank für die Behandlung der Deutschen aus Kamerun ausdrückte. Das U-Boot fuhr um 3 Uhr morgens wieder ab. Außerhalb des Hafens verfolgten Torpedoboote die Bewegungen des U-Bootes.

Im Meere versenkt.

Bier Dampfer gesunken.

Bern, 21. Juni. (R.B.) Der 'Temps' meldet: Der Dampfer 'Scacomel Philadelphia' ist auf der Fahrt von Archangel nach London auf eine Mine gelaufen und gesunken.

London, 21. Juni. (R.B.) Der holländische Dampfer 'Otis Tarba' ist gesunken. Die Mannschaft ist von einem Passagierdampfer aufgenommen worden.

Christiansund, 21. Juni. (R.B.) Wie ein Telegramm aus Marseille an die hiesige Reederei Heistein besagt, wurde der Dampfer 'Aquila' hundert Meilen vor Marseille torpediert. Die gesamte Mannschaft ist gerettet. Die 'Aquila' war von Cardiff nach Livorno mit Kohlen an Bord unterwegs.

Corton (Suffolk), 21. Juni. (R.B.) Ein Leichter wurde einige Meilen von Greet Harmonth durch eine Mine oder einem Torpedo zum Sinken gebracht. Fünf Mann der Besatzung sind ums Leben gekommen. Die übrigen wurden in schwerverletztem Zustande gelandet.

Bern, 22. Juni. (R.B.) 'Petit Journal' meldet aus Fecamp, daß der Dreimaster 'France et Russie' (329 [?] Tonnen) im Mittelmeere durch ein U-Boot versenkt wurde. Die Besatzung ist gerettet worden.

Österreichs Lebensmittelfrage. Forderungen von Konsumentenvereinigungen

Wien, 20. Juni. (Tel. d. R.B.)

Eine Delegiertenkonferenz der Konsumentenorganisationen Oesterreichs, woran auch Vertreter der Zentralbehörden und des Wiener Stadtrates sowie die beteiligten Körperschaften teilnahmen, nahm nach längerer Erörterung eine Entschliebung an, worin die Forderung nach der Schaffung eines obersten Ernährungsamtes und Einführung eines eigenen Konsumentenbeirates erneut und auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, die Lebensmittelversorgung einheitlich für das ganze Reich mit Ausschaltung aller künstlichen Hemmungen zu gestalten. Insbesondere müsse die Regelung der Erzeugung, des Verbrauches der wichtigsten Nahrungsmittel, in erster Linie Fleisch, Fett, Milch und Butter ungesäumt vorgenommen werden.

Französisches Kammer-Vertrauensvotum.

Paris, 22. Juni. (R.B.) Die Kammer hat mit 454 gegen 89 Stimmen eine Tagesordnung angenommen, in welcher der Regierung das Vertrauen ausgedrückt wird.

Marburger Nachrichten.

Heldentod. Aus Gonobitz wurde uns geschrieben: Fähnrich Hugo Evers eines Infanterieregimentes ist bei einem Ansturm am Berge Koston-Remmerle bei Canove, Norditalien, aufrecht, wie er im Leben war, durch 2 Kopfschüsse tödlich verletzt, gefallen. Kaum 28 Jahre alt war der ehemalige Baumeister Hugo Evers, der nicht nur im Unterlande wegen seines geraden, aufrechten Wesens bestens bekannt und befreundet war. Seine Tüchtigkeit führte ihn zu größeren fachlichen Arbeiten auch nach Abbazia, zuletzt auf die Insel Arbe, von wo aus er mit glühender Begeisterung dem Rufe zu den Waffen für sein Volk, Kaiser und Vaterland folgte. Vorbildlich wirkte seine Strammheit und Unererschrockenheit; der Durchbruch bei Cerneliza in Rußland brachte ihm seine außertourliche Beförderung zum I. u. I. Fähnrich, seine Kühnheit und Heldenhaftigkeit bei schweren Kämpfen im Doberdo und beim Durchbruche ins welsche Feindesland die bronzene sowie die silbernen Tapferkeitsmedaillen 2. und 1. Kl. Am Soldatenfriedhof in Canova errichteten ihm seine Kameraden, seine Vorgesetzten und seine ihn vergötternden Untergebenen sein Heldengrab. — Am 12. April fiel auf dem südwestlichen Kriegsschauplatz, in den Tiroler Bergen, der Landsturmmann Johann Stari, Grundbesitzer in Birknighberg, im 32. Lebensjahre. Für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde war er mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet worden.

Kriegsauszeichnung. Der gewesene Ökonomieadjunkt der Güterverwaltung Lichtenegg bei Pettan Herr Anton Sorjan, welcher als Rechnungsunteroffizier im I. u. I. Inf.-Regt. Nr. 87 seit Kriegs-

beginnt im Felde steht, wurde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde mit dem Silbernen Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. — Der an der Südwestfront befindliche Feldpilot Zugführer Heinrich Höchtl, Sohn des hiesigen Lokomotivführers Herrn Höchtl, wurde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl. ausgezeichnet. Unter dem 20. Mai schrieb er seinem Vater u. a.: „Am 11. Mai habe ich den 7. Feindeflug gemacht. Weinige vier Stunden war ich auch sehr hoch, auf 4500 Meter, war weit in Feindebesand.“

Wenn Völker streiten... so nennt sich eine dreitägige Kriegsepisode, die von heute an bis einschließlich 26. Juni im Stadtkinotheater aufgeführt wird. Zwei Freunde, ein Deutscher und ein Franzose, arbeiten bis zum Kriegsausbruch gemeinsam in einem Büro und der Franzose hat an die Schwester des Deutschen sein Herz verloren. Der Krieg reißt die Freunde auseinander und führt sie in Kämpfen, von denen der Film fesselnde kriegerische Bilder vor die Augen führt, wieder zusammen, bis der Franzose unterliegt und von seinem Freunde in die Gefangenschaft geführt wird. Manches anderes, seelisch Ergreifendes raut sich um diese Bilder von Kampf, von Sieg und Niederlage und bringt sie uns näher dem Herzen. Ein überaus toller dreitägiger Schwank wird ferner vorgeführt: Wie der Baron Reigersheim, ein Wiener Lehemann, in der Nacht vor seiner Hochzeit verunglückt, wie er nochmals sein wildes Junggesellenleben durchlebt, bis er im Zustande der Venebelung das Opfer seines Verschuldens und einer Reihe von uraltschönen Verwicklungen wird, die das stürmischste Gelächter aller Zuschauer erwecken. Daran schließt sich das sonstige Programm. — Morgen Samstag halb 5 Uhr und Sonntag halb 3 Uhr Familien- und Schülervorstellungen zu ermäßigten Preisen mit stets neuem, für die Jugend geeignetem Programm. Unter anderem werden Schauspiele, Possen und Schwänke aufgeführt: „Das Mädchen aus Holland“, „Bubi hat einen Wandwurm“, „Die Schwiegermutter liebt die Tiere“, „Seob's Jagdglück“ sowie „Das Leben in Indien“ u. a. Stets die neuesten Kriegsberichte. Das Abendprogramm ist für die Jugend nicht geeignet.

Ein Lemberger Gedenktag. Heute vor einem Jahre verkündeten die Generalstabsberichte der Mittelmächte die Befreiung Lembergs von der Herrschaft der Russen. Sie erfolgte bekanntlich durch die Armee des Generals von Böhm-Ermolli im Zuge der Offensive Madensens, die in den ersten Maitagen am Dunajec ihren Anfang nahm.

Die Kanzlei der Heereslieferungsabteilung des Triester Gewerbeprüfungs-Institutes, Tegethoffstraße 77, welche am 12. Juni geschlossen wurde, ist am 23. Juni für den Parteienverkehr wieder eröffnet worden.

Diebstahl aus Bosheit. Die vom Deutschen Bergvereine Marburger Hütte am Zugange zum schönen Südsiege (weißgelbweiß Markierung) angebrachte Tafel wurde vor einigen Tagen gestohlen. Die Tafel war mit starken Schrauben an einen Eichenbaum befestigt. Da die Tafel für den Diebigen Geldwert besitzt, so bleibt nur die Annahme übrig, daß der Diebstahl aus Bosheit erfolgte.

Letzte Drahtnachrichten.

Vinsingens Offensive.

Vinsingens Angriffe in Wolhynien schreiten günstig vorwärts. Fliegerbomben auf Venedig.

Wien, 23. Juni. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Im Czereposhtale sind die Russen im Vorgehen auf Ruty; sonst in der Bukowina und in Ostgalizien keine Veränderung der Lage.

Gegen unsere Stellungen südöstlich und nordöstlich von Radzivilow führte der Feind gestern zahlreiche heftige Angriffe. Er wurde überall abgewiesen.

Die unter dem Befehl des Generals von Vinsingen kämpfenden Streitkräfte drängten nordöstlich von Gorochow und östlich Lokacz die Russen weiter zurück. Bei Lokacz brachten unsere Truppen über 400 Gefangene und vier Maschinen-

gewehre ein. Im Stochob—Sthr-Abschnitt scheiterten mehrere starke Gegenangriffe des Feindes.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Artilleriefener im Nordabschnitt der Hochfläche von Doberdo war gestern zeitweise sehr heftig.

Wiederholte feindliche Infanterieangriffe auf unsere Stellung südöstlich des Arzli vrh wurden abgewiesen.

Im Plödenabschnitt begannen heute früh lebhafteste Artilleriekämpfe. An der Dolomitenfront scheiterte ein neuerlicher Angriff der Italiener auf die Croda dell' Ancona. Das gleiche Schicksal hatten vereinzelte feindliche Vorstöße auf dem Raume von Primolano.

Im Ortlergebiet besetzten unsere Truppen mehrere Hochgipfel an der Grenze.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojussa Geplänkel. Lage unverändert.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ereignisse zur See.

Am 22. Juni abends hat eine Gruppe von Seeflugzeugen feindliche Stellungen bei Monfalcone erfolgreich mit Bomben belegt.

Am 23. Juni früh hat ein Seeflugzeuggeschwader Venedig angegriffen. In St. Nicolo Alberoni, in Gasanstalt, besonders aber im Arsenal wurden mit schweren Bomben viele Volltreffer erzielt und starke Brände hervorgerufen. Die Flugzeuge wurden heftig aber erfolglos beschossen und kehrten unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Deutscher Kriegsbericht.

Fliegerangriffe auf deutsche Städte.

Neun Flugzeuge wurden abgeschossen.

Vinsingens Fortschritte.

Berlin, 23. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 23. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Drei französische Angriffe gegen unsere westlich der Feste Baug genommenen Gräben wurden abgewiesen. Wir haben hier am 21. Juni 21 Juni 24 Offiziere und 400 Mann gefangen genommen.

Gestern wurden Karlsruhe und Mühlheim in Baden sowie Trier durch feindliche Flieger angegriffen. Wir haben eine Reihe von Opfern aus der bürgerlichen Bevölkerung zu beklagen. Nennenswerter militärischer Schaden konnte in diesen Orten nicht ausgerichtet werden und ist nicht verursacht worden.

Die Angreifer verloren vier Flugzeuge; je eines mußte auf dem Rückflug bei Nieder-Sauterbach und bei Lembach landen. Unter den gefangenen Insassen befinden sich zwei Engländer. Die anderen beiden Flugzeuge wurden im Luftkampf erledigt. Dabei holte Leutnant Höndorf den sechsten Gegner herunter. Außerdem wurden gestern feindliche Flieger in Gegend von Opern, östlich von Halluch (dieses als fünftes des Leutnants Mulzer), bei Sancon, südlich von Grandpre, bei Merzheim, östlich von Gebweiler, südwestlich von Sennheim abgeschossen, so daß unsere Gegner im ganzen neun Flugzeuge eingebüßt haben.

Unser Fliegergeschwader haben die militärischen Anlagen von St. Pol sowie feindliche Lager und Unterkünfte westlich und südlich von Verdun angegriffen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Sindenburg.

Bei einem kurzen Vorstoße bei Beresina, östlich von Bogdanow, fielen 45 Gefangene, zwei

Maschinengewehre, zwei Revolverkanonen in unsere Hände.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Djaritschi gegen die Kanalstellung vorgehende schwächere feindliche Abteilungen wurden blutig abgewiesen.

Seeresgruppe des Generals von Vinsingen.

Trotz mehrfacher feindlicher Gegenstöße blieben unsere Angriffe westlich und südwestlich von Lud im Fortschreiten.

An der Front, vorwärts der Linie Beresitzke — Brody wurden russische Angriffe glatt abgeschlagen.

Von der Armee des Generals Grafen Bothmer nichts Neues.

Oberste Seeresleitung.

Die russische Offensive.

Angewählter Durchbruch in der Bukowina.

Amsterdam, 22. Juni. (Tel. d. R.B.)

Die Blätter bezweifeln allgemein die Richtigkeit der gestrigen Meldung des Reuter-Büros aus Petersburg über den angeblichen russischen Durchbruch in der Bukowina und weisen darauf hin, daß die Russen, wenn General Brussilow tatsächlich die österreichisch-ungarische Front durchbrochen hätte, dies in dem offiziellen Berichte mitgeteilt haben würde. Außerdem wäre die Folge eines solchen Durchbruches gewesen, daß die Russen zahlreiche Gefangene und Beute gemacht haben würden, wovon ebenfalls nichts erwähnt wurde. Der 'Nieuwe Courant' bemerkt zur russischen Offensive: Es scheint, daß die Russen ihre Offensive in Wolhynien nicht mehr ganz in der Hand haben. Die Deutschen, Österreicher und Ungarn unternehmen dort wütende Gegenangriffe, wodurch sie ein weiteres Vordringen der Russen verhindern.

Rußland, Bulgarien, Serbien.

Rußland, der Völkerverheerer.

Sofia, 22. Juni. (Tel. d. R.B.)

Die offiziöse 'Marodni Prava' veröffentlicht das Faksimile eines Briefes des russischen Gesandten Hartwig an Pasitsch vom 26. Mai 1918. In diesem Schreiben rät Hartwig dringend von der seitens Serbiens beabsichtigten Annexion Mazedoniens ab, damit alle Verantwortung für einen Bruderkrieg zwischen Bulgarien und Serbien auf Bulgarien falle. Serbien müsse fortfahren, eine Revision des Bundesvertrages zu verlangen. Wenn Bulgarien wolle, möge es einen entscheidenden Schritt tun und alle Verantwortung auf sich laden.

'Marodni Prava' sagt hierzu: Nun ist klar, wer Serbien gegen Bulgarien geheißt und Bulgariens Katastrophe gewünscht hat. Das Blatt schließt: Dieses Bulgarien ist heute stolz, weil es seine Ideale erreicht hat. Alle, die sein Grab schaufeln wollten, haben die verdiente Strafe erhalten. Pasitsch ist weit von Serbien, Mazedonien ist bulgarisch und Rußland ist geschlagen. Dieses Faksimile wird wohl vielen Russophilen die Augen öffnen.

England und Dänemark.

Durchfahrt durch den großen Belt.

Kopenhagen, 22. Juni. (Tel. d. R.B.)

Zu der Meldung eines russischen Blattes, daß England bezüglich der Durchfahrt durch den großen Belt mit Dänemark unmittelbare Verhandlungen eingeleitet habe und daß England nicht beabsichtige, den Durchgang zu erzwingen, sondern die Angelegenheit freundschaftlich mit Dänemark zu regeln wünsche, bemerkt 'National Tidende': „Die an sich sensationellen Charakter tragende Meldung entbehrt jeder Grundlage.“

Russische Völkerrechtsverletzung.

Kopenhagen, 21. Juni. (R.B.) Nach einer Meldung der Blätter aus Stockholm wurde durch das Seeverhör festgestellt, daß die Torpedierung des Hamburger Dampfers 'Gms' bei Falkenberg auf schwedischem Seegebiet durch ein russisches U-Boot erfolgte. Mehrere Geschosse, die von dem U-Boote gegen den Dampfer abgefeuert wurden, fielen auf dem Lande nieder.

Grosse und kleinere bosnische, Perser und gewebte :: Speisezimmer-Teppiche ::

sowie Überwürfe usw.

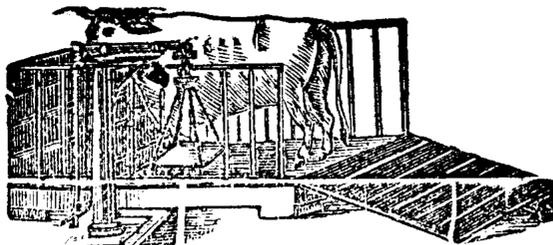
soeben angekommen und empfiehlt bestens

2279

Wilhelmine Berl, Marburg, Schulgasse 2

Fein-, Zeug- u. Zirkelschmiede

Erzeugung von Schnell-, Haken-, Dezimal-, Zentimal, Präzisions- und Brückenwagen.



Übernahme aller in dieses Fach einschlagenden Reparaturen und Nachrichtungen, welche sachmännisch und konkurrenzlos billigst ausgeführt werden. Für die in Reparatur befindlichen Wagen und Gewichte werden kostenlos Einsätze geleistet.



Nachdem ich mein Unternehmen nach 26jährigem Bestehen vor zehn Jahren übernommen habe, das selbe in dieser langen Zeit zur vollsten Zufriedenheit meiner P. T. Auftraggeber weitergeführt habe, bitte ich um zahlreichen Zuspruch und zeichne

Franz Schneider, Marburg, Pöberscherstraße 3.

Registrier-Kassen-Reparatur

alle Systeme: National, Monopol, Invitta usw. Kaufe auch Kassen. 2663 Spezialwerkstätte Graz, Glacisstraße 17, M. Störz.

I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Konkurrenzloses Unternehmen 1. Ranges. Alle Filme sind nur erstklassige Erstaufführungswerke. Uebertrifft alles!

Samstag den 24. bis 27. Juni

Großes Sensationsprogramm! Erstaufführungsrecht f. Marburg.

Aschenbrödel.

Drama in 3 Akten mit

Asta Nielsen!

Meine Braut seine Frau. Lustspiel in 3 Akten mit Hanni Weisse und Albert Paulig in der Hauptrolle.

Vorstellungen täglich um 1/7 und 1/9 Uhr abends. — An Sonn- und Feiertagen um 1/3, 4, 6 und 1/9 Uhr abends.

: Schreibmaschinen :

wenn auch reparaturbedürftig 2664

kauft M. Störz, Graz, Glacisstraße 17.

EIER

jedes Quantum kauft Landesfrauenanstalt Brünn, Mähren. Offerte an Karl Stad, Landesoffizial, Brünn. 2791

Villenzimmer

hübsch möbliert, ganz separiert zu vermieten. Volksgartenstraße 6. 2790

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Gerichtshofgasse 25, 3. Stock, Tür 10. 2788

Zu verkaufen

weiches Bett, Küchentisch, Bodenraum, Flaschen, Badgasse 8.

Ein gutes Pferd

und 2 Kuckühe sind sofort zu verkaufen bei Podlipnik, Thesen 37 bei Marburg. 2787

Schreibmaschinen-Reparatur.

Spezial-Werkstätte Graz, Glacisstraße 17, M. Störz.

Kaufe auch gebrauchte Maschinen. 2662

BESITZ

bis 6 Joch, Stadtnähe, wird gekauft. Zuschriften an den Hausbesitzerverein. 2801

Zu kaufen gesucht

Heupresse
Obstquetsche
4räd. Wagen
Dezimalwage
Hängewage

Briefe unter „Verschiedenes“ an die Verw. d. Bl. 2742

Lehrjunge

wird aufgenommen im Spezerei-geschäft Hans Girtl, Hauptplatz.

Gut erhaltene

Knabenkleider

und Schuhe für 16—17 Jahre alt, zu kaufen gesucht. Anträge unter „Knabenkleider“ an W. d. Bl. 2755

Möbel

für 3 Zimmer, auch einzelne Stücke, Gewebe, Dekorationen, Bettzeuge zc. werden gekauft. Briefe unter „Einrichtung“ an W. d. Bl. 2744

Starke

Mädchen

für alles, welches deutsch versteht, wird aufgenommen, Schillerstr. 14, 2. Stock, Tür 7, 2766

Züchtige

Verkäuferin

die in der Leder- u. Schuhzugeschäft-branchen versiert ist, deutsch und slowenisch in Wort und Schrift beherrscht, wird sofort aufgenommen. Offerte, Zeugnisse und Photographie sind an die Firma Johann Zellenz in Gills einzusenden. 2778

Burgplatz Nr. 1

ist ein größeres Geschäftslokal mit Zimmer, Küche, Nebenräumen und Boden sofort zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1158

Lehrling

mit guter Schulbildung wird aufgenommen in der Spezerei- und Kolonialwarenhandlung des Ignaz Tischler, Tegetthofstraße 19. 2087

Die Jagd nach 's' Glück!

Wer sich über die Menschen viel zu beklagen hat, sucht die Einsamkeit. 2798

Wirtschaftskaffee

m. Ersatz gemahlen, feiner Geschmack, Kilo K. 5.60, Postlokl. Nachnahme prompt. 1829

Kaffeemagazin

Gramschegg, Graz, IV., Am Damm 7.

Schönes großes gassenseitiges

ZIMMER

ist sogleich mit oder ohne Möbel zu vermieten. Dompplatz 12, 1. Stock.

Figurantes

Offiziersreitpferd

9jährige Braunsute, 17 hoch, sehr fromm, kriegsdiensttauglich, ist wegen Abreise samt komplettem Bodentatzenzeug preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft Gasthaus „Gold. Damm“, gegenüber dem Hauptbahnhof Marburg. 2800

Ein 2797

Lehrmädchen

nicht unter 16 Jahre alt, beider Landessprachen mächtig, aus gutem Hause, wird in einem Gemischtwarengeschäft, wo auch Mehlerver-schleiß dabei ist, aufgenommen, bekommt auch nebst ganzer Verpflegung alle Monat 5—10 K. Lohn. Ein solches, das schon in einem Spezereigeschäft etwas tätig war, wird bevorzugt. Anfrage in W. d. Bl.

Altertümer

werden für ein herrschaftlich. Schloß gesucht und bestens honoriert und zwar: antike Möbel, Bilder, Porzellan-schalen sowie ganze Servise, Porzellanfiguren, Siederer, Uhren aller Art, Waffen, Bronzehenren, Bronzeleuchter, Silberfalzfässer, Silber-tassen usw. Zuschriften zu richten unter „Sekretariat“ an die Verw. d. Blattes. 2795

Züchtige

Verkäuferin

mit langjähriger Praxis, die auch slowenisch spricht, wird aufgenommen. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Max Straßwill, Brauntweingeschäft in Pettau. 2796

Möbl. Zimmer

für ein Fräulein, das tagsüber im Geschäft ist, zu vermieten ab 1. Juli. Anzufragen in W. d. Bl. 2794

Schlafdivan

zu verkaufen. Humboldt-gasse 14.

Nett eingerichtetes

Zimmer

rein, ist sofort billig zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei L. Kralik Edmund Schmidgasse 4.

Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zahlt am besten Th. Braun, Rärntnerstraße 13. 584

Marburger Stadtkino

Ab heute nur 4 Tage!

Der Herr ohne Wohnung! Großartiger Wiener Monopol-Lustspiel-Schlager.

Wenn Völker streiten . . .

Kriegsepisode in 3 Akten

und das übrige senfat. Programm.

Samstag um 1/5 Uhr

Familien-Vorstellung

für die Jugend besonders geeignet.

1. Wenn Völker streiten . . .

2. Schwiegermutter liebt die Tiere.

Bubi hat einen Bandwurm.

Neueste Kriegsberichte.

Besonders ermäßigte Preise.

Junger

Praktikant

oder Praktikantin für Kanzleiarbeit wird aufgenommen. Gartengasse 12.

Tüchtiger Kommis

und

Verkäuferin

der Spezerei- u. Eisenwarenbranche, der slowenischen Sprache mächtig, wird zu sofortigem Eintritt akzeptiert.

Kontoristin

tüchtige deutsche Korrespondentin, jedoch der slowenischen Sprache unbedeutend mächtig, die auch Sonntags im Geschäft ausshelfen will, wird per 1. Juli akzeptiert bei

Max Stern, Stridóvár bei Luttenberg.

Älteres Mädchen

Deutsche, das Kochen kann und Jahreszeugnisse hat, sucht bis 1. Juli dauernden Posten zu 2 Personen. Anfr. Mozartstr. 61.

Christlicher

Hausbursche

welcher auch Garten- und Hausarbeiten verrichtet, wird sofort aufgenommen. Ziegelei Leitersberg.

I. Marburger

Klavier-, Piano- und Harmonium-

Niederlage

und Leihanstalt

Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850

Schillerstrasse 14, I. St. Ho/gol



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gebiegender Gitarrenunterricht erteilt.

Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie auch Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäcilie Büdefeldt Marburg, Herrngasse 6.